

Qualitätsindikatoren für ein ABA-Programm

(englische Version: <http://www.behaviorbabe.com/quality-indicators>)

Die folgende 30-Punkte-Kriterienliste wurde von verschiedenen Quellen zusammengestellt. Jede dieser Quellen bestimmt Komponenten, die effektive Verhaltensveränderungen bei Individuen mit neurologischen Beeinträchtigungen, wie Autismus-Spektrums-Störung (ASS), hervorrufen.

Die folgenden Punkte bieten 30 Indikatoren für die Qualität eines ABA-Programms:

1. Beginn ist so früh wie möglich, noch vor dem 3. Lebensjahr
2. Enge Zusammenarbeit mit Familie, incl. erweiterte Familie und Betreuungspersonen
3. Lerners Interessen und Motivationen werden berücksichtigt
4. Selbständigkeit wird berücksichtigt
5. Strukturiertes Umfeld ist vorgesehen
6. Generalisierung in der natürlichen Umgebung wird einbezogen
7. Schwerpunkt liegt auf fließenden Antworten/Reaktionen (Fluency)
8. Schwerpunkt liegt auf dem Vermitteln von Spiel- und Freizeitfähigkeiten sowie Unterstützen von sozialen Interaktionen
9. Möglichkeit um gemeisterte Ziele zu üben, um Rückschritte zu vermeiden
10. Einstufungen bestimmen individuelle Anforderungen
11. Zustimmungen der Eltern werden eingeholt bevor Einstufungen durchgeführt oder Verhaltenspläne umgesetzt werden
12. Gewichtung liegt auf Datenprotokollierung und Baseline-Daten
13. Fortschritte werden durch visuelle Darstellung überwacht
14. Veränderungen werden anhand den gemessenen Fortschritten durchgeführt
15. Schwerpunkt liegt auf Feststellung der Funktion des Verhaltens und Identifizierung von Ersatzverhalten
16. ABA-Programme schaffen Vorhersehbarkeit und Routine
17. Lerner bekommt unmittelbare Rückmeldung
18. Gebrauch von genauem, unmittelbarem Lernen am Modell, Strategien zum fehlerfreien Lernen
19. Fortlaufende Supervisionen werden von einer kompetenten, qualifizierten Fachkraft angeboten (häufig durch einen BCBA)
20. Niedriges Lerner-Lehrer-Verhältnis (nicht zu viele Lerner auf einen Lehrer)
21. ABA-Programme sind normalerweise intensiver als traditionelle Unterrichtsansätze
22. Verhaltenspläne und Lernprogramme werden aufgeschrieben
23. Hoher Anteil an aktiven Reaktionen des Lerners
24. Verwendung von empirisch-validierten Unterrichtsmethoden
25. Ganzheitliches Konzept; Das Team berät sich gemeinsam mit anderen involvierten Therapeuten und Fachkräften (z.B. Arzt, Logopäde, etc.), wenn nötig
26. Schwerpunkt liegt auf entscheidenden Fähigkeiten, die für den Fähigkeitszuwachs ausschlaggebend sind
27. Zufriedenheit der Eltern und Sozialleistungsträger werden berücksichtigt
28. Verwendung von Self-Management-Programmen, wenn angebracht (zum Aufbau von Selbständigkeit)
29. Lern- und Verhaltensprogramme werden regelmäßig überwacht und aktualisiert
30. Lerner hat großen SPASS am Lernen!!!